



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Uon gelubden vnterrichtung || Andres Bo: von
Ca-||rolstadt Doctor**

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6245

Paulus spricht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33465

¶ Paulus spricht.

Du solt keine zur profession der witweschafft kummen lassen. sie haß dan vor eyner mann gehabt / wie gehet es izt mit den beginen / wie mit den Nonnen? Paulus hatt nicht von Nonnen wollen wissen / dan Nonschafft ist ein heydmischer / nit ein Christlicher stand. ¶ Der Bapst achtet nit / ob das weyb gleich vor keynen mann gehabt.

Paulus wil das die iunge / menner nhemen / erben geben / vnd yhr herwser yn dienstbarkeit / warten sollen.

¶ Der Bapst spricht / ich wil / das die vber. xiiii. iar / yn closter verhart haben / keynen man nhemen sollen.

i. Timo
v.

Paulus hatt ein cleyne sund ermesen / als geylheyte vn vnzemkeit / drums wurffet er alle iunckfrawen vn witwen / so vnter. lx. iaren seind / vn vmb profession der nonschafft. bitten / von yhrem begeren.

¶ Der Bapst leßet grosse laster / sund / vnd schand ergehen vnd entstehen / eher er zugeben wil / das eyne / nachgehaner profession / auß yhrem band vn strick treten mog / wiewol keyn profession pundig / so vnter. lx. iaren volzoggen ist. ¶ Also leret vn handelt der Bapst wider aposteln vn Moisen. Ich geschweig das er wider Christlich freyheyten / gottlich loß / vnd gemein lieb handelt.

Das wer noch zuwenig vnd vngnug / er muß auch wider offentlich antzeyg Christi streben vn poldern. ¶ Sanct Peter vnd andere Aposteln waren bedachte vnd dapper menner / vn sagten. Gut istß das sich eyner nit beweyßet.

Matth
ix.

¶ Darauß sagt Christus. Das kan nit meniglicher begreifen / sonder allein wilchem das verlichen ist. Wer das fúelen kan / der enthalt sich vor veruelhung. Sich Christus sagt / das keuscheit ein gottlich gab sey / vnd das keyner den eelichen stand meyde soll / er fúel dan die gab gotis. ¶ Christus wil das sich die / in eeliche lebē sollen setze / die gabe der keuscheit nit fúelē. ¶ Der Bapst achtet nit groß wie eyner solche gab lernet fúelē. vn leßet leuth in gelubde der keuscheit fallen / wie die schwein. in die treber. ¶ In. lx. iaren kan eyner lernen / ob yhm. gott gnad der keuscheit

geben hab/ oder nit/ das kan keyner vnter. xv. iaren lernē.
Keyner kan wol. xx. iar keuschlich lebē/ der in dem. xxx. iar
voller vnkeuscheit wirt.

Ich acht/ der Bapst hab von eyner tollē kuh gefressen
das er die zeit der versuchung auffs hochst/ ins. xv. iar ge
feld. Dan ich weiß das vil meydlin vnd kneblin in. xvi.
iaren nit wol fuehlen/ wartzu sie Adam treybet/ vnd weiß
das zuneygung des fleisch die selbe zeit stuell ligt vnd
schlofft.

Annus probationis nach der schrift/ seind. lx. iar. Dan
Paulus spricht. Es soll keyne vnter. lx. iaren zu widwe
schafft gelassen werden. *i. Timo*

Nun weyl der Bapst selber spricht. das gelubde vnter
xii. iaren von maydlin/ vnd vnter xiiii. iaren von menlin
geschehen/ zu keynem orden pinden/ sonder sie haben frey
in yhrer macht/ vnd willen/ auß den clostern zu gehen/
vnd sich in die welt zubegeben.

Die Bepst straffen auch mit bann vñ vermaledeihung
Äbten/ Piores vñ Gardien/ wan sie gelubden/ von sol
chem iungen gesynn annehmen.

Warumb solt ich nit rathen Monichen vnd Nonnen
wan sie sich zu gemerung der gebürd/ geschickt befinden.
das sie closter mügen vorlassent/ Warumb solt ich nit sa
gen/ das gelubd der keuscheit/ so vnter. lx. iaren geschehen.
vnpündig seindt/ Weil S. Paulus spricht/ das kein weyb *i. Timo*
zu der profession der witweschafft soll erwelt werden/ sie v.
hab dan. lx. iar gelebt. Solche. lx. iar gepürē auch den men
nern. Weil Moyses das alter mans vñ weybs stetz gleich
macht. Darff der Bapst sagen/ das kein gelubd crefftig
ist/ das eyner gethan/ eher er. xiiii. iar vber lebt hab. Vnd
saget/ das one schrift/ vnd in der zeit/ die nit gnug ist/
zu erfaren vnser zuneygung. Warumb solt ich nit/ durch
schrift Pauli sagen/ das gelubde der keuscheit vnter. lx.
iaren vnpündig seindt/ Dann es kan keyner wissen/ ob er
gleich zeyten keusch ist/ wie langer also wirt bleyben.
Auch weil der Bapst mit vermaledeyhüg/ die iene strafft

so seynem gebott vnghehorsam seynd. Warum solt ich
den wider spenigen Papst. der wider gotliche leer thut/
auch nit ercleren/ das er vnd alle sein vorfaren/ von. cccc.
vnd lenger iaren ym bann Anathema vñ verfluchung
gottis gelegen / gestorben vñ begraben bey pontio Pilato
sie hetten dan yhre leer berawhet. Darumb das sie anders
vnd wider gottliche leer gelet haben? Sie solten knaben
vnd maigdlin von solchen boesen vnd pestilenzischen
gelubden abziehen/ vnd gethane gelubd one gelt auff/
pinden.

i. Timo
v.

War ist es / man thut vnrecht/ das man gelubd bricht
wie Paulus spricht. Sie haben das vtreyl/ das sie / den
glauben brechen. Aber es ist dannefteyn cleyn vbel/ vnd
vil geringer / wan du dein gelubd / der keuscheit brichst/
vñ verinlichst dich mit eynē weib/ dan dastu vnkeusch-
lich lebest.

Wan Paulus nit gesagt hett. das die sundigen/ so den
erste glauben brechen/ beschluß ich. das Nonnen/ Mo-
nichen vñ Pfaffen yhre gethane gelubd/ one sundemug-
ten/ mit verglichung/ ablegen. Vnd izt nach solchem
verbott Pauli halt ich / das alle gelubd der menner vnd
weyber auffgeschürtzt seind vnd vnpundig/ so lang/ biss
ein wolgelarter pfarrer oder Bischoff/ der gelart ist. wie
Timotheus vnd Titus/ gethane gelubd erkandt/ vnd sie
offenlich odder heymlich mit still schweygen becrefftiget
haben.

Vnd ob gleych vnser Bischoffen / nerrisch gewor-
den sein/ vñ konden nit rathen/ so haben wir die schrifft
die noch rath gibet / die auch alle gelubd der vnehe vor-
wirfft vnd annullirt der Monichen vnd Nonnen vnd
pfaffen/ so nit vber. lx. iar gekummen seind.

So ist das vnser trost/ das wir solche gelubd/ mit hilff.
so wir den nottufftigen leuthen thuen/ vergleichen vnd
ablegen können/ wie Moses yrlaubet. 2. au. vlti. Dar auß
volget/ das man vnser capitel nit nach dem buchstaben/
sonder nach seynem inhalt vnd vermugen / soll vernhe-

meit / vnd soll nit also verstanden werden. Alles das ein
man gelobdt / gleich das selbige. muß er gebē. Dan in ge-
ludden / da durch eyner gott / seyne seel vorheyhet / magt
ich mich abloesen / wie gehort.

Alhie muß ich noch eynes sagen / von Monichen vnd **Leuiti.**
Nonnen. Ich lasz geschehen / das Eltern yhre kynder yn **xxvii.**
den wigen gott gelobē mugen. Dennoch mugen sie yhre
vnmündige kinder auch erlosen / mit hilff gegen den ar-
men. weil Moses sagt. So yhemants / seynen sohn odder
dochter / von eynem monat / bis an .v. iar / gott gelobet /
der soll für den Sohn .v. siclos vnd für die dochter .iii.
siclos geben. So aber eyner arm were / der soll noch
seynem vermogen geben / hat er nicht gelt / so helffer ar-
men mit dienstbarkeit vñ beystandt

Das ist der erste Artickell / belangende die gelubd / so
seelen bedreffen / wilche gelubd vnser Monichen / Non-
nen vñ pfaffen doch mit vnterscheit thuen.

Dan Monichen vnd Nonnen geloben keuscheit / one
zusatz / strack vnd frey. Aber die pfaffen . geloben also.
Ich verheisch keuscheit / so vill menschlich gebrechlich / **gen. vi.**
keit zulesset. Das heyst nit keuscheit geloben. **tho. vii.**
Neyn / es heyst so vill sagen. Ich gelob / das ich widder keusch **Jacob i**
noch frum sein will. Dan menschlich gebrechlichkeit
het nymmer / sie ist ewig zu dem boesen bereit / vnd thut
vbell / widder vnsern willen / vnd gebirt stetz sunden.
Derhalben / wan eyner gelobet / er woll so frum sein / wie
yn seyne krankheit wil frum lassen. der spricht heymlich.
er wollen nymmer frummer sein. Idoch haldt ich Mo-
nichen vnd pfaffen vnd Nonnen / yn diefem gleych /
das yhre gelubde vnpündig vnd craffeloss seynd / bis so
lang sie vber .lx. iar alt werden

Für den andern artickell mercket / das kein mann schul-
dig ist alle ding zu thuen odder geben / die er gelobt.

Dan die schrift saget also. Ein mensch der gesd wort **Lai. v.**
oder gelobt hat / mit seynen lippē / das er was woll oder

uñ bel/gut oder boß wil thun. vñ thuet das nit. vñ er
kennet darnach seynen yrrthum/ der soll buß wirken.
ein schaff oder lams opfern/ so wüß der priester für yhm
bieten/ vñ werden yhm seyne sünde vergeben/ aber so er
arm ist/ soll ein par dawben geben.

Dieser text gibe vns / eynen schönen verstand vnser
tertes. Dan alhie horestu/ so eyner gelobt/ ett was guttes
zuthuen/ wilchs er für gutt acht/ als Monichē vñ Non
nen thun. / vñ die so den heyligen geloben / die wenen
sie thun recht. Aber wan sie ynn dem glauben vnterricht
werden/ vñ erkennen / das yhre gelubd vnßillich seynd.
Was soll der thun/ der also etwas gelubt/ das er für gut
vñ recht achtet/ vñ befind darnach/ das dasselb nit gut
ist/ soll er fürfahren? Nein. Er soll sich end synne vñ lerne
vñ yhm wider sey/ das er durch vnwissenheit etwas ge
lobet/ das boß vñ vnrecht/ vñ handreychung zu den
lebendigen tempeln/ mit gelt/ gut/ rath/ odder beystande
thue/ sich also straffen.

Judicij Alhie vernemet/ dz Jephre auch ein gelubd thet. wilchs
er für gutt achtet/ vñ was ym grund/ ein boß gelubd/ vñ
Exo. xx wider gott. Dan die schrift spricht. Du solt nit todten/
Wider diß verbot. gelobt Jephre gott sein gelubd sagende.
So du/ die Soene Amon/ in meyne macht gibst/ so will
ich/ den ersten/ so mir. auß meyne hauffen gegen lauffen
wilt/ dir verdrenne vñ opfern. Das solt Jephre mit nichte
gethan haben/ dan es war wider göttlichem willen vñ
rath/ das auch der heylig Augustinus/ wie ich/ heldet.

Judi. xi Laß dich nit kümmern/ das die schrift saget / wie der
geyst gottis Jephre gegeben sey. Dan in eyner halben stund
vñ vill ehr/ kan eyner den geist verliren vñ vnrecht thun.

Matth Das scheinlich von Petro gesagt ist / der gleich yn der
xvi. stand/ so yhm Christus saget (Du bist heylig) von Chri
sto must horen/ Gehe hinder mich Satana / du bist mir
zu ver hinderis. Also wirt in kleyner zeyt groß enderung
wie mit Jephre beschehen ist / des halben seyn gelubd nit
lodlich ist zu achten/ ob er gleych den geist gottis gehabt/

Also vnd hie mit horestu / das keyner seyn gelubd soll
volbringen / wan er / erleret hatt / das es boes ist / sonder
er soll rew / leyd / vnd straff leyden / wie gemeldt.

Das sollen Monichen vnd Nonnen eynnehmen / so
durch vnwissenheit / das gelobt habē / das sie mit der zeit
als boes vnd schedlich befinden. Sie sollen sich zu dem
besten halten / vnd yhre vnwissenheit / zusamt das ner-
tisch gelubd berewhen / den armen leuthē sonderlich hilff
zu erstattung thuen.

Item die weyl / vil besser / vnd gott begehlicher ist / das
die Nonnen vnd Monichen weyber / oder menner habē.
Kinder in gottlicher leer vnd lieb ziehen. vnd lewthselig
sein / Dan das sie / in den kirchen murmeln / on verstande
beten / wider kinder noch andere gottis wort leren. vnter
sich neydisch vnd heffig / vnd gegen niemants holdselig
sein. Sollen sie das best erstlich erwelen / suchen vñ thuen.

Item weyl solche grawsame funde / die nit wol zu sage
sind / von Nonnen vnd Monichen beschehen. Die auch
erger sind den gemeyne vnkeuscheit vnd ehebruch / vnd
geschehen derhalben / das sie starcker natur vnd zu vnrey-
nigkeit / vast woll geneygt. Wer es tausent mal besser /
das sie sich verenderten / dann das sie solche grewliche
funde zu thuen benottigt werde. Dan erstattung soll auff
gericht werden / zu vermeiden vnkeuscheit / als Paulus i. Corin
leret. Propter fornicationem unusquisq; ducat suam. vii

Ich sage / das ezlich Junge Nonnen vnd Moniche
solche fund thuen (die ich in yhr gewissen vnd in puefem
schieß vñ sthand halben geschweich) die wichtiger sind
dan vnkeuscheit mit viche / thieren / vñ moget sonst selig
werden / so sie in eeliche stand giengen / ob sie gleych woll
gelobd vnd geschworen hetten.

Weil sie dan durch tegliche erfahrung lernen / das yhre
abwizige vnd vn synnige gelubd / yhnen vnd yhrer selig-
keit zu verderbnis gereicher / sollen sie wie gesagt / das ge-
lubd vergliche / vñ in eynen sichern stand treten. Dan sie
sind yhe nit keusch mit solchen funden / sie seynd hure

vnd bußten vor gott/ vnd thuend yrem gelubd mit nicht
genug ob sie sich solcher gewolicher laster enchielten/ sun-
digen sie doch mit hüzigen gedanken vnd nachtracht.
Derhalben laß faren den gefelichen stand/ greiff zu eelis-
chem bethe/ das gott erlaubet/ vñ gut erzney dartzu gibet.

Wücher aber zu keuscheit geneigt/ der bleib keusch/ vñ
gelobe nit biß vñ. l. i. ar. / dan vñter der zeit thuet er vñel
vnd soll der pfarrer seyne gelubd vñtuglich sprechen. In
mores. l. reice. i. Timo. v.

Wan auch eyner gelobet/ das er was vñels thun wolt.
der soll sein gelubd nit volbringen / sonder sich recht be-
dencken/ gott clagen/ das er fräulich gelobt.

Das ist der ander zusatz der schriefft gegen vnserm text/
daraus volget. Wie ein mann sein gelubd erfüllen magt.

Ich wil auch nit bergen/ das Moyses gleich ynn dem
capitel/ do er spricht. ¶ Was du eynem mit mund vnd ge-
müth gelobd hast/ das soltu an verzug volbringen. Den.
xiii. der ouch kurz zuvor sagt. ¶ Du solst keynem lobē des
huthaus opfern / vnd kein gelt des fleisch in haus gottis
tragen/ was du gott gelobd hast/ das die beyde vor gott
seind ein gramhe vñ verfluchung.

Sich Moyses der verbeit vñs / das wir nit alle ding
gott geben sollen/ so wir gelobd haben. Er spricht hastu
gott gelt des fleisch oder der vnkeuscheit gelobt/ solt du
yhm der keynis geben/ dan gott magt der keynes ansehen
vñ annemen. Derwegen sollen wir das nit also verstecken.
Was du gelobd hast/ das soltu geben. Wan eyner et was
gelobd/ das gott hasset/ aber das gott vnbehaglich / das
soll er nit geben / sonder seyne nerrisch gelubd berweynen
vnd straffen/ wie auß dem vierden capitel oben gesagt.

¶ Nun/ so ich ampt/ werck/ vnd leben / der verneymten
geistliche anseh vnd ernest/ der yenen/ mein ich/ die ynn
vñstrefflichem vñ wolcheinlichem leben/ bey den men-
schen gehn vnd farn gehalten sein/ so find ich kein fur-
trefflicher werck / dan lang gedech / ewig kirchliegen/
messe horen vnd lesen/ der doch keynes vor gott gutt ist.

Christus

Christus verbeit lang gebet/ vnd spricht. Ihr solt nit Matth
vil redende sein/ so yhr betend/ wie die heyden. Matth. vi.
vi. So schwazgen Pfaffen/ Monichen vnd Nonnen den
ganzen tag vñ nacht. kotern wie Elsdern/ wissen auch
nit was sie betē/ betē mehr vñ anders. den got habe wil.
Ich weiß/ so sie solche gebet/ in yhrem gelubd der pro
fession begreiffen/ das sie/ gott geloben/ das er nit wil ha
ben. Dan Christus spricht. Nolite. aber. Ne sitis multi
loqui. Weyl dan Christus solch lange gebet verbeit/ soll
man ablassen/ sich zu dem halten/ der die warheit/ vnd ge
recht weg ist. Gott spricht durch David. Waruß nympt
der sunder mein wort vnd testament in seynen mund?
Gott gebeut/ das yhm kein sunder seyne wort ym mawol
trage soll. Der sunder ist/ der/ dem wort nit glaube/ qui
bus iuravi in ira mea/ si introibunt in requie meam/ Wie
konden Nonnen vnd Monichen glaube/ wan sie gottis
wort noch horen noch lesen. Wie ist es muglich/ das sie
solch lang gebeth ym glauben sprechen. Szo brengen sie
wenig glauben vñ vill wort/ der doch keynes gott gefelt
odder yhe behegliche gewest.

Christus spricht. Ihr solt nit offensar beten / wie die
gleyfnet/ sonder heymlich/ dan gott sicht im verborgen
vnd heimlichen. Matth. vi. Gott vrteylt das hertz / nit Matth
das angesicht. Joh. viii. Got ist ein geist/ vñ soll geistlich vi.
geehrt werden. Johan. iiii. Wir tolhe narren haben vns
gar darauff lassen beteden/ das wir fur gnug achten / so
wir offentlich am tag/ vor allen leuthen/ singen/ schreyhe.
aber beten. Was vns Christus verbeit. das gefelt vns.
Das Christus nit haben wil/ das opfern yhm Moniche
vnd Nonnen. Anher fuget sich Moises. Szo yhr was
vbels gelobdt/ solt yhr rew dar ab haben / vnd abstellen.
Drumb solten Monichen vnd Nonnen/ von solchem
kazen gebeth lassen/ das nit mehr/ gott opfern/ der es nit
wil habe. Ich geschweig/ das alle sichtparliche vñ eusser
liche gottis dienste/ nit nutz sein. Vnd das gott den geist Jo. vi.
allein rew schazet/ als Christus sagt. Johannis vi. Das

i. Pet. iii. fleisch ist nit nutz. Vnd sanct Peter. i. c. iii. Der verborgen
mensch / ymherzen / ist ein kostparlich / tewer ding in augē
gottis. ¶ Eusserlich werck acht got fur nicht / dan er sicht
yns inderlich / heimlich / vnd verborgen dingt. Also ist al
les scheylich / offendarlich geber gleich dz wulffgehwil.
das gott vorpau / wie kanstu dan mit gutē gewissen gott
also dienen? wie magstu in solchen gelubden vorharren?

Das laß ich geschehen / das Monichen vnd Nonnen
offentlich vor den leuthen. yhr geber erstlich in der Biblie
zeigen / dar nach die leuth / so vns stehen. inhalt yhrs ge
bers leren / vñ thun das kurzlich. Wie Paulus sagt. Ich
wil lieber funff wort / verstendlich vñ vernemlich in der
Kirchen / also beten / das ich andere menschen leer / dann
funff tausent wort / in eyner zunge reden / wilche die vns
steher nit vernemen. i. Cor. xiiii. Vnsere Psaffen / Mo
nichen vnd Nonnen verstehent yhr geberth selbst nit / wie
konnen sie vernemlich beten? Ich laß diß faren / da durch
auch beweist wirt / das gott solch fligengehō vnannē
lich vnd verdrieslich ist / vnd kum zu angefangner rede

Jo. iii. Christi. Christus spricht gott ist ein geist / darumb mu
ssen yhnen / die warhafftige anbeten / im geist vñ warheit
anbeten. Joha. iiii. Darauß volget erstlich / das fleischlich
anbeten / so außwendig betē / erlogen anbeten seind / vñ yr
geberth lügenhafftig ist. Tu sollen wir gott kein lügen fur
brennen solln wir auch nit fleischlich vñ leiplich beten /
vnd so wir solch geberth gelobdt hetten / solten wir doch
nit boß gelubd volfuren.

Zu dem andern / weil gott ein geist ist / sollen wir omē
ym geiste dienen / wie Paulus sagt. Dem ich im geist
diene Ro. i. Das thun arme arbeiter vil besser. dan muslige
Monichen vnd Nonnen.

Zu dem dritten / das die warhafftige anbeten / in geist
licher freyheit bitten sollen / derhalbē spricht Chrūs. das
die warhafftige anbeten / wider zu Iherusalē / noch auff
im berg / gott anbeten werden / sonder allein im geist vnd
in der warheit. ¶ Der geist ist an keine statt gehefft / sonder

Geyst.

mehr. dan yede statt ist. ¶ Warheit. ist an kein leiplich oder War-
sichtbarlich ding gepundē. sonder allein an got gelewmt. heyt.
steht auch in keynem andern. dan im glauben zu got. Also
ist ein warhafftiger anbetter / den gott begerd / von allen
stetten / von allen eusserlichen dingen frey / quid / ledig. vñ
loß. Ist aller creaturen ein her odder gutwilliger diener
¶ Wider diese zwu tugend / geloben Nonichen vñ Non-
nen / so in yhrem gelubd vñ fursatz gedencen. wie sie in
dem oder genem closter gott / mit singen / schreyhen / mur-
meln. vñ brumen wollen dienen. Ist das gelubd gut? Ist
es zu geben? Solstu das halten dastu nerrisch gelobd / vñ
nerrischer gibst? Laß dich Christū. Paulū vñ Moßen be-
richten. Christus sagt. So yhr in meynem sermon bleibet. Paulus
seind yhr meyne iunger / vñ wirt auch die warheit frey Moses
machen. Johan. viii. Sich die zwon artickel steht bey sa- Jo. viii
men. Ein iunger Christi sein. Vñ frey sein. Wilcher nit
frey ist / der ist keyn iunger Christi. Wilcher kein iunger
Christi ist / der ist auch nit frey. Bistu ein iunger so bistu
frey. Wa von freymerck was ich vor. auß worte Christi
gemelt hab. Du bist frey / von steten / vñ allen eusserlichen
dingen. Nim ein exempel vom handwaschen der iunger
vñ dz Christus sagt / das die warhafftige anbetter / wider
im berg / noch in der statt betten. Diffe freyheit vñ iunger mat. xv
schaffe / lernen wir auß den reden Christi / als Christus ioh. iiii.
spricht. So yhr in meynen red bleibet / seind yhr mein iun- Jo. iiii.
ger vñ wirt auch / die warheit frey machen.

Nu dorsten Nonichē / Nonnen vñ Pfaffen wol sagē.
wir seynd gottis diener vñ frey / vñ doch auß der leer
Christi gehn. vñnd sich darzu / mit vñd zu yhren armen
elenden Clostern / stein vñd holz / verpinden / vñ verfeh-
ten das sie wol thun / wan sie geystliche freyheit / also sa-
hen quid gefangen halten / vñd fleischlich machē. Wider
gottis sermon vñ Christū / der gesagt / dz warhafftige an-
better / noch im berg / noch heiligem Iherusalem anbetter.

Das ist auch wider Paulū / dan ob gleich Paulus sich
zeiten aller menschen / vñd menschlichen hendell / dinst

i. Cor. pott vñ mitgesell machet/ dannest spricht er/ das er sein
vi. ipey freiheit behalt. At ego sub vilius non redigar potestatem.

i. Corinth. vi. Item. Vbi spiritus domini ibi libertas. ii.
Corinth. iii. Also beheffet er sich mit keynem gelubd.

Paulus behelt seyne geistliche freyheit in aller din spar-
keit. Dan ob er sich oder Timotheu nach dem gesetz lesset
waschen vnd beschneyden/ doch thuet er das/ den gefan-
gen zu gut/ damit er sie von Judischer cerimonien vñ be-
schneydung mog erlosen. Derhalben prediget er stracks/
mehchtiglich/ vnd vnableslich. Das fleischlich beschney-
dung vnd Judische cerimonien vnnutz sein. Sich also ist
er frey im geist/ vnd in der warheit des glaubes/ vñ ver-
acht/ das er den krancken zu erlosung thuet.

Wan Monichen vnd Nonnen/ sich also zu stetten vnd
eusselichen dingen verstricken/ das sie nicht dauon hil-
ten/ vnd hielten andere/ wilche yhnen in werckē vñ lang
gebet vneinlich seind/ fur gut vnd frum/ hoher dan sich
selber/ mocht man mit yhnengedult tragen/ so sie das
offenlich sagten/ das yhr leben vnnutz/ vñ nichts werd.
Aber wir sehen/ wie monichen/ nonnen vnd pfaffen/ alle
yhren vleiß/ alle seligkeit/ allen verlust/ auff yhr tagen ge-
bet vnd humpellischen cerimonien stellen/ vñ also stellē/
dz sie dienachlessige vñ beuor die vorachter. so yhr ordnē
vnd religion/ kappen vnd kugeln verspotten. dem tau-
ffell geben. Die volbrenger aber preysen yhres gebeths
vnd cerimonien vrtheylen sie gott zu

Also verloschen sie alle Christlich freyheit/ vnd gott-
liche warheit. Nügen auch in solchen leben/ nit selig wer-
den/ da bin ich bürg fur/ dan wie gemelt/ sie dienen gott
nit/ vñ glauben gott nicht. Derhalben sie nit selig werde/
dan die schrift sagt. Wilcher nit glaubt/ der ist verloren.
Item wiltu zu leben eingehn/ bewar gottis gebott. Gott
hatt art vnd natur seyner wolgefelligen wercken auß ge-
druckt/ wie oben verzelt/ widder die selben aigenschafft
geloben sie/ vnd gehn furt/ das gott ewiglich zugeben/
das er verbeut vnd fleucht.

Jo. iii

Nach dem sollen sie Moſen verſtehn/ gott ſpricht. Du *exo. xiii.*
ſolt alle erſt geboren menſchen gott heylig machen / wie
ich oben berurt/ vnd wil doch das ſie ſich loſen vnd frey
machen. Gott fodert von vns mehr freyheit/ dan dienſt
perkeit/ got gefelt ein freyer geiſt/ vnzalicher weiſ mehr
dan ein gefangner knecht / wiewoll ein freyher in gott/
gottis diener iſt/ dan noch herſchet er allen creaturen / yn
luſſe/ waffer vnd erden. Er iſt wider an ſtell/ noch an zeit
noch an ſpeiſ/ noch an werck gepunden. Alles thuet er
frey/ willig vñ vnbedrengt/ das er thut/ daruſ. ob gleich
die Juden yhr erſte geboren kinder gott opfern vnd heyl
ligen muſten/ zu eynein zeichen/ alter dienſtpartei vnd
geſencknis / ſo in Aegypten trugen/ vñ gnediglich dar vñ
abgefurt wurden/ doch muſten yhre kinder erlöſen/ damit
mir das wunderbarlich vnd euangelische licht/ Chriſts
licher freyheit angezeit iſt.

Was ſoll ich dan Monichen vñ Nonne rathen? Ich
ſolt yhr Jog wol mit yhnē tragen / ſo ſie ſich wolten er
kennen. Ich merck aber das darab lernē würden/ das ich
yhr nerrich geſencknis beſteten thet. Sie ſolten ſich frey
machen/ got in der warheit vñ geiſt. das iſt im glaube/
hoffnüg vñ liebe/ den negſte mit handreichüg. in rechter
lieb dienen. das wer yn nützer vnd notter/ alſo wandel
ten ſie on verkerung gottlicher werckē vñ geſez. *Oportet
miſericordiam/ fidem et iudicium primum facere.*

Dennoch mocht ich obuermelterext *Leui. v. vnd Dau.*
xxiii. efern vnd reperturen/ anzutreygen/ das gott etliche
ding/ ſo neydt vñ haſſet/ das er ſie wider fur opfer/ noch
fur gelubd annhemen wil. Aber ich wil new text vnd er
empel anſtrengen. Nemlich *Leui. xxii.* ſter geſchriebe. Du *Le. xxii.*
ſolt kein beſleckē opfer williglich/ oder auß pflicht / als
gelubd/ gott opfern. Alles das eynen flecken hatt / ſoltu
nit opfern / dan es iſt gott vnbeheglich. Sich Moſes
ſpricht. von willigen/ vnd ſchuldigen opfern in gemein.
du ſolt gott/ kein beſleckē opfer geben. Du ſolſt gott kein
fleckigt gelubd zalen. Die ſichtliche flecken / bedeuten
S in

geistliche vnd verborgen flecken / die auß mangell vnd ge-
Tit. i. bruch des glaubens endstehn. Derhalben Paulus sagt.
Der vnglaubigen gemüch vnd gewissen ist vnrein / seind
auch zu allem gutten werck verworffen. Titum. i. One
glauben behaget gott nichts. Heb. Nun ist kein zweyffel.
das lang vnd hell gebet / auß nott gethan / wider Christ
liche freyheit ist / vnd folgende wider den glauben. Es
ist auch offendar / das Christus tettel / rüß vnd flecken
solches langwieriges vnd offendar gebeth / endcket vnd
kentlich gemacht. Das Esaias gethan / sagende. So yhr
Esai. i. ewer gebeth erweytert vnd außbreit / will ich euch nicht
erhoren. Wan yhr ewre hende außstreckt / wil ich meyne
augen von euch wenden. Dann ewre hende seynd voller
blut. Sich da wie lang gebeth befleckt vnd bluthrossig
blutig ist. **hende.** Sich wie vil mackell vnd flecken yn langem gebeth
seynde

Zum erstem / verlischt geystlich warheit / das ist der
glaub. derhalben schaden vnd lügen yn gebeth endspri-
ffen / annemligkeit vnd falsch vrr eyl. errichter schein vnd
glantz.

Zum andern / leret Christus / das lang gebeth befleckt
ist / das heidnischer vnglaub daryn verborgen / derwe-
gen spricht er. Ihr solt nit lang betten wie die heiden.

Zum dritten / sagt Christus anderswo / das gleyßner
durch lang gebeth den wirwen vñ weßen / hauß vñ hoff
abrewschē / oder abredē. Do kumpe das blut / des Esaias
gedenckt. vnd des gleyßner / Pfaffen / Monichen vñ Mo-
nen volle hende haben. Ist es nit bluth / keynē wol gon-
den / ydermeniglich bereden / neyde vñ hassent. Do kumpe
brüderlich veindschafft. Monichstechen. Man findt yhr
vil / die mit lindern schmerzen spizige messer / dan ney-
dische zungen erdulden. Was ist vntern geystlichen ge-
meyner. Wir solten gemein lieb habē / was ist vns fremd
der. Wir solten gar auff / zunemen vñ gedeyhen des neg-
sten beflissen vñ verpflichtet sein / was ist vnser nerrischer

Wir solten gar kein weltlich gutt von leyhen foddern/
was ist vns spotlicher?

Alle terminen/ alle Closter/ alle stiftkirchen/ warten
auff testament vnd güter der negsten. Zetten wir den
bewrell vnd gelt. O yhr fratres! was wer auch vmb die
Seel?

Derhalbe spricht Esaias ewrehende seind voller bluts
Ist neyd/has/ verspottung nit bluethe? Ist betrug/raub.
nam. nit bluethe? Ist vergessung des negsten nit bluethe?
Ist verwarlosung des gerechten/ vnd rettung des bos-
haffigen nit bluethe? Ist es nit bluethe in deynem gebeth?
wan du mit deynem leßen/ das du bette haist/ furtrabest.
vnd lesser wirwen/ wesen/ vñ arme leuth niderdrucken.
die du wol erretthettest? Ist solch gebeth nit das befleckt
thier/ das gott wider fur opfar/ noch fur gelubde nimen
wilt so verstehe ich nit Esaiam der do sagt. Ewrehende
seind voller bluts. der bald dz bluethe auflegt vñ spricht.
Ihr solt ewre bose gedanken/ von meynen augen rey- Esai. i.
et. lxx.
ssen. Ihr solt rein sein vnd lauter/ abstehn vbellguthun/
lernen wolthuen/ dem niderdrucken zu hilff kommen
wirwen vnd wesen zu recht vertheydigen. Ob er sagen
wolt/ das thuet yhr nit/ drum habe yhr bluetigt/ be-
fleckt/ vnd unrein gebeth/ das yhr/ nit betten/ noch ge-
loben/ noch so gelubde/ geben solt. Vrsach Moyses
spricht/ yhr solt/ fleckichtig vnd tobische thieren nicht
opfern/ noch auß pflicht/ als gelubde/ gott libern.

Darauf sollen Monichen/ Nonnen vñ Pfaffen
mercken/ das yhr gebeth/ vnachtpar vnd nichts werth
ist bey gott. Vñ das sie gar keynen grund haben/ sol-
chem gebeth ob sie es gelobt hetten nachfolge zuthun/
eer sie sich/ vom bluethe vnd flecken/ rein gewaschen ha-
ben. Weyl sie dan solchs leben fur das hochste achten/
damit prechtiglich brangen/ vnd andern menschen zu
heyligkeyt dorsten mit theyllen/ vñ gar vnthuglich vor
gott vñ vorbotten/ wer yhnen disser vrsach halben
auch zurathen/ das sie kugeln vnd Cloester vorlieffen.

geistlicher warheit zu gelesent / ydem zu dienen / vor allem
sich besleyssen. Wer dan vbrig zeit. die ich nit weiß. moch
ten sie yhr lepperet / als fleisch zwancf / auch brauchen /
das ich hiemit nit gelobt will haben. Was thet eyner / so
er gott / das opfern vnd geben wuld / da vor gott eyner
hatten gearohen hett? Er wird sein gelubd nit erfullen /
oder gleich das got. so er vorheischen / sonder auß cleyne
zorn / yn grossen grimmen gottis einfallen.

Darauf ist leichtlich abzunehmen / das kein texte / one
beysetzung vñ verglichung anderer texten / so von eyner
materien reden / gnuiglich verstanden wirt. Dan etliche
obeingefurthe text zugeben / das eyner seyne gelubd ab
hendig vñ ledig kan machen. Als Lani. vlti. Vnd ezliche
leren / das wir vnser gelubd bereuhen sollen / als Lani. v
Vnd ezliche verbieten das yhere fur gott zu brengen /
so wir gott gelobt haben / als Deu. xxi. et Lani. xxi. solle
wir vnsern text / der sagt. Was ein man gott gelobt / das
soller geben zc. nicht also stracks / an anderning vernemen.
sonderlich also. ¶ Was ein mann / gott / nach inhalt. hey
liger schrifft opferdt / soll er / an auffhaltung geben. Dan
gott behaget kein gelubd vnd opfer / das nit gesaltzen ist /
mit weissheit gotlicher schrifft. ¶ Beschlißlich. Gotliche
schriffeliche / redliche vnd ordenliche gelubd / die ich la /

Votale teynisch Legittima nenn / das ist / die nachsatzung vnd
gittima ordnung heyliger schrifft bewilligt vnd außgeredt seyn /
die soltu gott allein schlemmig opfern vnd geben.

Die andere soltu nit geß / weil sie gott hasset vñ neydet.
Aber solche gelubd mit erstattung vñ verglichung / nit
yn sich selber. geben. Wie oben erzelet. So yhemants wey
ter berichtung zuhaben begert. Der durch lese / das. xxi.
capitel Lani. vnd setze das. xxi. darzu. ¶ Text.

So ein weiß / gott ein gelubd gelobet / vnd ein band ge
bunden hatte / im hauß yhres vatters / in yhrer iugend /
Vnd yhr vatter / yhr gelubd vnd band / wilches sie / auff
yhre seel / gebunden gehort hat / vñ der vatter macht sich
nicht reden. So becreffige sie. alle gelubd. Vnd das band
wilchs

wilches sie an yhrer seel gebunden hatt / soll sie erfüllen.
So aber yhre vatter / in dem tag / do er yre gelubd erkant.
widerredt aber weigert / soll sie alle gelubd vñ band / wil-
che sie / an yhre seel gebunden / nit becrefftigen. Vnd wirt
yhr gott gnedig werde / dan yhr vatter hatt widergereds
aber das gelubd widersprochen.

Das ist. So ein iunckfraw odder maidlin / in oberkeit
yhres vatters ist / vnd gelobet gott etwas / soll sie / das ge-
lubd nit geße / eher das yhr vatter bewußt hat. Sie sol so
lang stiel stehn / vñ das gelubd auffziehen. bis yhr
vatter yhes gelubds vorstendig ist. Darnach wann
der vatter / der tochter gelubd vornhemen / hatt / ehr
nicht mehr / dan eynen tag / sich zu bedencke / ob er durch
seyne bewilligung / gethane gelubd. bestetigen will / oder
vorhinderen. ¶ Schweiget ehr / den ganzen tag stiel / vñ
redet nicht darwider. So macht er / mit seynem stiel / sch-
weigen / das gelubd / seynes tochter / crefftig / vnd soll die
tochter / yhre gelubd vnd band vollbringen.

¶ Wo aber der vatter / an dem tag / do ehr seynes tochter
gelubd vorstanden hatt / sagen wurd. Ich gestehe dir dey-
nes gelubds nit nicht. Aber / ich will nit haben / dastu
deyne gelubd solst vollbringen / als dan / soll die tochter /
yhr gelubd nit vollfure. sonder zuruckziehen vñ nachlassen
so wil yhr gott gnedig werden.

Das solten Nonichen vnd Pfaffen eynhemen / vñ die
kinder / nit verleyden oder vorseuen / wan sie in gewalt
vnd potestat yhes vatters stehn vnd etwas gott gelo-
ben. Sie predigen aber. Eya es ist woll war / du solst das
gelubd nit volenden / an deynes vatters willent. Aber die
weyl / dein gelubd / zu gottis loeb vnd eren. oder zu hey-
liger sache kumpt / magst du dein gelubd / on wissen deines
vatters vollbringen. Liebe kinder hutet euch vor solchen
schmeclern / sie bedriegen euch / vnd fegen ewre bewdtel
vnd fullen yhre hauser. Dan wie kan ein sache guttiger vñ
gottlicher gesein / dan die ist / die gott an mittel gelangert
Idoch spricht die schrift. Wan ein maydlin / in yres vat-
ters macht ist / vnd gelobet was / so soll sie yhre gelubd

nir ehe volbringen/ ehe yhre vatter / das selbig vernu-
men. vnd nicht darwider spricht. So aber der vatter dar-
gegen redet/ so soll das kind/ sein gelubd nit halten / als
dan wird yhm gott gnedig sein.

Sich. got wil dir vorgeben/ dastu nerrisch gelobt hast.
wan du dein gelubd/ nit volbringest / so es deyn vatter
wider ist. Wirstu aber/ das gelubd wider deynes vatters
willen volfuren/ so wisse/ das dir got vngnedig sein wil
vnd wird dich straffen.

Man soll auch/ die Eltern/ nit dringen oder mit oren
kreben bewegē/ das sie heimlich oder offentlich in gelubd.
yhrer kinder bewilligen. Dan die schrift thuer der keynis
vnd wir sollen der schrift siracks nachvolgen. Der wegē
sollen die alten hinfur witziger sein/ vor alles betrachten.
was yhre kinder/ was yhre hauss diener/ meyd vñ knecht
bedürffen. Darnach auff yhre nachburen / vnd auff alle
notdürfftige sehen/ denen helfen/ mit dem gelt/ das yhre
kinder/ villeicht/ den reichten Monichen oder Pfaffen ge-
ben hetten. Eynen tag haben die eltern sich zu bedencken
der anseht zu lauffen. von der stunden. do der vatter/ das
gelubd erhört hatt/ das ist / als er seynes Kindes gelubd/
wissen empfangen. ¶ Ich acht es sey ein natürlicher tag.
Gen.i. wilcher. xiiii. stunden langt ist/ von wilchen die schrift
sagt. Vnd der morgen vnd nacht sein ein tag gemacht.

Die kinder sollen sich auch nit bald lassen bedimcken/
das yhre eltern/ gethane gelubd vermeckt haben/ dan die
schrift sagt nit vergeblich. So sich der vatter stil schwei-
gen macht den tag/ an wilchen er das gelubd vernun-
met hatt. Damit vns angezeigt wirt/ das die kinder yrer ver-
ter still schweigen/ vnd heimlich nachgebung/ wol mer-
cken müssen. Würd aber ein kind/ hastig eylen/ vñ seynes
vatters wissenheit/ nit gnugsam verstehen / so würd es
gott keynedienst/ mit vollendung seynes gelubds thun.
Was der text von meydlin gesagt/ das soll auch/ meynes
bedimckes/ von allen kindern/ so noch in obtheit vnd ge-
sieth yhrer eltern steend/ verstanden werden. vñnd auch

von den kindern / so wesen seind / aber vnter .xx. iaren ynn
furstehung yhrer turtorn vñ curatorn lebē. Dan das wort
(vatter alhie) bedewthet im Hebreischē / Eynen / der / der
gebuerd / alterß / eher / vnd sorg / auch herschafft halben
vatter ist. So wissen wir / wie Paulus von den iungen er
ben sagt. Der Erb / so lang er klein ist / hatt er keynen vn- Gal. iiii
terscheit zwischen eyneim knecht. Wie woll er ein her ist
aller ding. Er lebet vnter actorn / vnd vormunden. Vñ
wissen wir / das kein knecht macht hatt. gott er wñ zuge-
loben / das seynem herren zu steht. So habē auch die klein-
terige kinder kein macht / an yhrer vorsteher zuthun oder
berwilligung. etwas zugeloben vnd geben.

Alhie frag ich / wie soll ich mich halten / wan mein vat-
ter ein Trolol ist / das ist. Ein nerrischer vñ uerstendiger
mann / der mich villeicht / ein gelubd lester geben / das got
vngesellig / vnd mir zuschaden gereichen mocht. Als
wan ich gelubd hett. Ich wolt ein mayolin am achten /
oder ein kneblin am neunenden tag / durch ein feur furen /
vnd also rein machen / das Deu. xviii. verbott. Aber wolt Dente.
eine heylige ein gelubd brengen / oder etwas anders hal- xviii.
ten / das doch vnrecht ist / solt ich das gelubd volbringē
so mein nerrischer vatter / der in der schrift vbel gelart /
dazzu berwilligert sein. Wan du gottis rath hast / daz
festu keynes mensche rath. Im rath meyner volcks (spri-
cht gott) sollen die mit sein / die auß aigem hertzen war sa-
gen. Ezechiel. xiii.

Ich will eyneim vatter habenn / der geschickt ist. i. Cori.
wie der yhene / wilcher sagt. Ich hab auch. in Christo Je iiii.
su / durch das Euangelium geboren. Eynen solchen vater
wil ich / in gelubden / haben / der mich durch gottis wort
gebierd / vñ kein fundamēt setzet / dan Ihesum Christu. i. cor. iiii.
Text.

So ein weib. ein mann / vnd yhr gelubd volendt / aber
ein rede yhrer lippen auff yhr seel gepunden hatt. Vnd yr
man hatt das gehort / vnd den tag / als er yhr geloben ver-
standen oder gehort / still schweigen gewest ist. Sol sie yhr
G ii